

# osteuropa

56. JAHRGANG/HEFT 5/MAI 2006

---

<i>Ulrich Schmid</i>	Naši – Die Putin-Jugend Sowjettradition und politische Konzeptkunst	5
<i>Hermann Clement</i>	Wirtschaftsboom statt Krise Rußlands Aufschwung unter der Lupe	19
<i>Stefan Wellgraf</i>	Die Millionengaben Oligarchen und Fußball in der Ukraine	39
<i>Winfried Schneider-Deters</i>	Freie Wahl, große Qual Orangener Pyrrhussieg in der Ukraine?	59
<i>Ervin Csizmadia</i>	Ungarn sucht den Superstar Die ungarischen Parlamentswahlen 2006	75
<i>Jan Kusber</i>	Zwei Lösungen eines Problems Die Sowjetunion und das Jahr 1956 in Polen und Ungarn	87
<i>Malte Rolf</i>	Imperium und Regionalität Sportparaden und regionale Feste im Stalinismus	99
<i>Karlheinz Kasper</i>	Das Venushaar Michail Šiškins „intellektueller Roman“	123
<i>Ulrich Schmid</i>	Kritik der unreinen Vernunft Zum Tod des sowjetischen Dissidenten Aleksandr Zinov'ev	145

## Bücher und Zeitschriften

- Pavel Poljan* Kompaß für den Archipel  
Der Gulag in Dokumenten: Neuland  
für die Forschung 147

## Einzelrezensionen

- Florian Strasser*: Zivilgesellschaftliche Einflüsse auf die Orange Revolution. Die gewaltlose Massenbewegung und die ukrainische Wahlkrise 2004 *Heiko Pleines* 158
- Jahrbuch Polen 17 (2006). Schwerpunkt Frauen/Kobiety. Herausgegeben vom Deutschen Polen-Institut Darmstadt *Rebecca Plassa* 159
- Alexander Jakowlew*: Die Abgründe meines Jahrhunderts. Eine Autobiographie. – *Alexander Jakowlew*: Ein Jahrhundert der Gewalt in Sowjetrußland *Ralf Zwengel* 160
- Eduard Mühle*: Für Volk und deutschen Osten. Der Historiker Hermann Aubin und die deutsche Ostforschung *Corinna R. Unger* 163
- Benjamin Weiser*: A Secret Life. The Polish Officer, His Covert Mission, and the Price He Paid to Save His Country *Jerzy Maćków* 165
- Norbert Kunz*: Die Krim unter deutscher Herrschaft, 1941–1944. Germanisierungsutopie und Besatzungsrealität *Jörg Echternkamp* 167
- Mariana Hausleitner*: Deutsche und Juden in Bessarabien 1841–1941. Zur Minderheitenpolitik Russlands und Großrumäniens *Gertrud Pickhan* 168
- Carolly Erickson*: Alexandra Romanova. Die letzte Zarin *Franziska Schedewie* 170
- Andreas Kappeler*, Hg.: Die Geschichte Russlands im 16. und 17. Jahrhundert aus der Perspektive seiner Regionen *Jan Kusber* 171
- David Schimmelpenninck van der Oye*, *Bruce W. Menning*, Eds.: Reforming the Tsar's Army. Military Innovation in Imperial Russia from Peter the Great to the Revolution *Reinhard Nachtigal* 173
- Eric Lohr*, *Marshall Poe*, Eds.: The Military and Society in Russia 1450–1917 *Christoph Gumb* 174
- Arno Lustiger*: Sing mit Schmerz und Zorn. Ein Leben für den Widerstand *Armin Pfahl-Traughber* 175
- Bernd Stöver*: Die Befreiung vom Kommunismus. Amerikanische *Liberation Policy* im Kalten Krieg 1947–1991 *Bernard Wiaderny* 176
- Hubert Speckner*: In der Gewalt des Feindes. Kriegsgefangenenlager in der „Ostmark“ 1939 bis 1945 *Nikolaus Katzer* 178
- Reinhard Nachtigal*: Rußland und seine österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen (1914–1918) *Monika Czernin* 179
- Horst Carl*, *Hans-Henning Kortüm*, *Dieter Langewiesche*, *Friedrich Lenger*, Hg.: Kriegsniederlagen. Erfahrungen und Erinnerungen *Reinhard Nachtigal* 181

<i>Erich Bryner: Die orthodoxen Kirchen von 1274 bis 1700. – Erich Bryner: Die Ostkirchen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert</i>	<i>Joachim Bahlcke</i>	182
<i>Anita Maaß: „Man glaubt, in einem Märchenlande zu sein . . .“ Zum ökonomischen Aufstieg und zur soziokulturellen Integration der sächsischen Familie Falz-Fein in Russland 1807–1914</i>	<i>Tom Thieme</i>	184
<i>Svetlana Malyševa: Sovetskaja prazdničnaja kul'tura v provincii: prostranstvo, simvolj, istoričeskie mify, 1917–1927</i>	<i>Georg Wurzer</i>	185
<i>Irina Vasil'evna Čerkaz'janova: Škol'noe obrazovanie rossijskich nemcev (Problemy razvitija i sochranenija nemeckoj školy v Sibiri v XVIII–XX vv.)</i>	<i>Waldemar Schmidt</i>	186

<b>Bibliographie</b>	188
----------------------	-----

<b>Abstracts</b>	198
------------------	-----

## **Karten**

*Die römischen Ziffern bezeichnen den Einschub für Farbkarten*

Ungarn. Wahlbeteiligung 2006 (Verhältnswahl, 1. Wahlgang)	I.1
Ungarn. Wahlergebnisse der MSZP 2006 bei der Verhältnswahl (nach Komitaten)	I.2
Ungarn. Wahlergebnisse des FIDESZ 2006 bei der Verhältnswahl (nach Komitaten)	I.2
Ungarn. Wahlergebnisse des SZDSZ 2006 bei der Verhältnswahl (nach Komitaten)	I.3
Ungarn. Wahlergebnisse des MDF 2006 bei der Verhältnswahl (nach Komitaten)	I.3
Ungarn. Wahlergebnisse 2006. Siegreiche Parteien in den Einerwahlkreisen	I.4

Ulrich Schmid

## Naši – Die Putin-Jugend

### Sowjettradition und politische Konzeptkunst

Seit Jahren ist die Putin-Administration bemüht, ihrer politischen Jugendarbeit ein modernes Image zu verpassen. Langfristiges Ziel ist die Schaffung einer patriotischen, regierungstreuen Jugendorganisation, die in der Gesellschaft für ein loyales politisches Klima sorgen soll. Nach den Mißerfolgen einer traditionellen Jugendpartei und der skandalträchtigen Bewegung *Gemeinsamer Weg (Iduščie vmeste)* wurde 2005 mit beträchtlichen finanziellen Mitteln die streng hierarchische Jugendorganisation der *Unsrigen (Naši)* ins Leben gerufen. Diese vereint Strukturen des sowjetischen Komsomol mit Aktivitäten, die deutlich von der dissidenten konzeptualistischen Kunst der 1970er und 1980er Jahre inspiriert sind.

Hermann Clement

## Wirtschaftsboom statt Krise

### Rußlands Aufschwung unter der Lupe

Wie Phönix aus der Asche hat sich Rußlands Wirtschaft aus der tiefen Transformationskrise erhoben. Schon sprießen wirtschaftliche Großmachtphantasien. Doch der Aufschwung gründet primär auf den hohen internationalen Energiepreisen. Das birgt die Gefahr, daß sich Rußland an der „holländischen Krankheit“ infizieren könnte. Rußlands Wirtschaft ist hochgradig energie- und rohstofflastig. Die staatlich dominierte Monopolisierung nimmt zu. Das begünstigt Korruption und vermindert die Wachstumschancen. Die Investitionsquote ist zu niedrig, der Mittelstand entwickelt sich nicht schnell genug. Zukunftsrisiken wie unzureichende Bildungs- und Forschungskapazitäten bei zunehmender Überalterung der Bevölkerung werden nicht ernst genug genommen. Reformansätze, um diese Mängel zu beheben, sind allerdings erkennbar.

## Stefan Wellgraf

### Die Millionengaben

#### Oligarchen und Fußball in der Ukraine

Der Erfolg zahlreicher Fußballvereine ist von der Förderung durch Angehörige der wirtschaftlichen Eliten abhängig. Diese Zuwendungen sind keine altruistischen Gaben, sondern zielen darauf, andere Ressourcen auf außersportlichem Gebiet zu mobilisieren. Dies zeigen *Manchester United*, *Juventus Turin*, *AC Mailand* und *Roter Stern Belgrad*. Unterdessen engagieren sich auch Oligarchen aus Osteuropa im Fußball. In der Ukraine fördert Rinat Achmetov *Schatjor Donezk*. Dies ist Teil der funktionalen Logik klientelistischer Herrschaft in der Region Donezk. Die Unterstützung von *Dynamo Kiew* oder *Chelsea London* sowie von Clubs in Rußland speist sich aus anderen Motiven. Oligarchen versuchen so, soziales Kapital zu erwerben, um ihre prekäre rechtliche Stellung zu stabilisieren.

## Winfried Schneider-Deters

### Freie Wahl, große Qual

#### Orangener Pyrrhussieg in der Ukraine?

Bei den Wahlen in der Ukraine erzielte die *Partei der Regionen* das beste Ergebnis. Doch drei aus der *Orangenen Revolution* hervorgegangene Parteien verfügen gemeinsam über die absolute Mehrheit. Die Bildung einer „orangenen Koalition“ gestaltet sich dennoch schwierig. Grund ist Julija Tymošenkos Anspruch, Ministerpräsidentin zu werden. Kräfte des präsidentennahen Blocks *Naša Ukraïna* blockieren dies. Präsident Juščenko zeigt Führungsschwäche. Eine Regierungsbeteiligung der *Partei der Regionen* stellt ein Risiko für die Unabhängigkeit der Ukraine dar: Wegen der Abhängigkeit ihrer Montanmagnaten von Gas aus Rußland würde die *Partei der Regionen* in einer „großen Koalition“ mit *Naša Ukraïna* die Integration der Ukraine in den „Einheitlichen Wirtschaftsraum“ betreiben und die EU-Perspektive gefährden.

Ervin Csizmadia

## Ungarn sucht den Superstar

Die ungarischen Parlamentswahlen 2006

Erstmals seit den ersten freien Wahlen 1990 ist eine Regierung in Ungarn bestätigt worden. Grund sind die erfolgreiche Politikkommunikation der regierenden MSZP und der auf die Person des Ministerpräsidenten Ferenc Gyurcsány zugeschnittene Wahlkampf. Dagegen ist die vom oppositionellen FIDESZ verfolgte Strategie gescheitert, eine rechte Sammelbewegung um seinen Vorsitzenden Viktor Orbán zu schaffen. Die Regierung wird in den kommenden Jahren um einschneidende Wirtschaftsreformen nicht herumkommen. Der Opposition steht ein personeller und programmatischer Umbruch bevor.

Jan Kusber

## Zwei Lösungen eines Problems

Die Sowjetunion und das Jahr 1956 in Polen und Ungarn

Fünfzig Jahre nach dem XX. Parteitag der KPdSU und den Entscheidungen in Moskau, den Volksdemokratien Ungarn und Polen im Krisenjahr 1956 sehr unterschiedliche Spielräume für ihre gesellschaftliche Entwicklung einzuräumen, verdienen die Handlungsoptionen der sowjetischen Führung eine erneute Betrachtung. Die innerhalb weniger Tage getroffenen Entscheidungen – in Polen und Ungarn der Herausforderung des Systems einmal mit politischem Druck, einmal mit militärischer Gewalt zu begegnen – waren bis zum Schluß offen und zeigten die tiefe Verunsicherung in der Entstalinisierungskrise.

Malte Rolf

## Imperium und Regionalität

Sportparaden und regionale Feste im Stalinismus

Im Stalinismus existierten imperiale Inszenierungen und regionale Repräsentationen nebeneinander. Diese Koexistenz war konfliktbeladen. Das äußerte sich auch in Festpraktiken. Gemäß der Funktionslogik eines Imperiums versuchten die Bol'seviki, vom Zentrum diktierte Normen in den Regionen durchzusetzen. Ein wichtiges Instrument, um das

Imperium zu inszenieren, waren Sportparaden. Lokale Partieliten bemühten sich dagegen, mit regionalen Festen regionales Bewußtsein zu propagieren. Letztlich erleichterte dieses regionale Idiom es allerdings, sowjetische Vorstellungen in den Regionen zu kommunizieren.

## Karlheinz Kasper

### Das Venushaar

#### Michail Šiškins „intellektueller Roman“

In den vergangenen Jahren sind einige russische Romane erschienen, die jenen Buchtyp repräsentieren, den Thomas Mann als „intellektuellen Roman“ bezeichnete. Nach Vladimir Makanin (*Underground* oder *Ein Held unserer Zeit*), Oleg Jur'ev (*Halbinsel Judatin*) und Viktor Pelevin (*Die Dialektik der Übergangsperiode von Nirgendwoher nach Nirgendwohin*) hat nun Michail Šiškin mit *Das Venushaar* einen der künstlerisch anspruchsvollsten Versuche auf diesem Gebiet vorgelegt. Der noch unübersetzte Roman des seit 1995 in Zürich lebenden Šiškin ist in Rußland heiß umstritten und wurde doch mit einem hohen Literaturpreis gewürdigt.